



Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)

→ fördert Persönlichkeitsentwicklung und Resilienz durch das Erlernen wichtiger globaler Kompetenzen

→ schafft die Grundlage für tragfähige Beziehungen und ein gutes Miteinander über Grenzen hinweg

Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) ermöglicht jungen Menschen, einen Freiwilligendienst in einem anderen Land zu leisten. Er ist ein **erfolgreiches jugendpolitisches Förderprogramm des Bundes mit internationaler Ausrichtung und Wirkung**. Der IJFD verbindet Bildung, persönliche Lernerfahrungen, demokratische Kompetenzentwicklung und interkulturelle Verständigung. Mit Blick auf die internationalen Nachbar- und Partnerregionen Deutschlands¹ leistet er einen konkreten Beitrag zu grenzüberschreitender Kooperation, Frieden und gesellschaftlichem Zusammenhalt in einer vernetzten Welt. Der IJFD dient nicht einfach nur dem Spracherwerb, er ist vielmehr ein strukturierter **Lerndienst** mit verbindlicher und intensiver pädagogischer Begleitung.

Junge Menschen wachsen heute in einer **Zeit multipler Krisen** auf: Kriege und Konflikte, Klimawandel, gesellschaftliche Polarisierung und globale Unsicherheiten prägen ihre Lebensrealitäten. Gleichzeitig ist die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich gesellschaftlich zu engagieren, in der nachwachsenden Generation sehr ausgeprägt – so auch der eindeutige Befund des vom Bundeskanzleramt herausgegebenen Freiwilligensurveys².

Junge Menschen wissen, dass sich die Welt nicht mal eben im Vorbeigehen retten lässt. Wohl aber kann man sie gestalten! Schritt für Schritt, durch konkretes Engagement, durch Begegnungen und durch Übernahme von Verantwortung. Genau hier setzt der IJFD an.

Seit 2011 ermöglicht das Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) jungen Menschen, einen sechs- bis achtzehnmonatigen Freiwilligendienst in einem von derzeit 110 Einsatzländern weltweit zu leisten. Einsatzstellen der Freiwilligen umfassen u.a.:

- Friedens- und Versöhnungsarbeit sowie Demokratieförderung,
- Naturschutz, umweltbildende Maßnahmen sowie nachhaltige Entwicklung,
- Bildung, Kultur und Sport,
- soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen.

¹ Nicht zuletzt in Ländern enger Verbündeter wie Australien, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Kanada, Polen, Spanien, Südkorea und den USA.

² www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundeskanzleramt/startseite-staatsministerin-fuer-sport-und-ehrenamt/bericht-zur-lage-von-engagement-und-ehrenamt-veroeffentlicht-2393064

IJFD macht resilient gegen globale Überforderung

Der IJFD schafft eine wertvolle Grundlage dafür, unsere Gesellschaft stärker, resilienter, nachhaltiger und damit zukunftsfähiger zu machen, denn er:

- fördert den Erwerb von Kompetenzen zur aktiven Gestaltung einer global vernetzten Welt,
- wirkt Polarisierung, Nationalismus und vereinfachenden Weltbildern entgegen,
- fördert ein demokratisches, friedliches und respektvolles Miteinander über Grenzen hinweg,
- sensibilisiert für globale Zusammenhänge und lehrt die Übernahme globaler Verantwortung,
- ermöglicht persönliche interkulturelle Erfahrungen, Perspektivwechsel und Begegnungen.

→ Der IJFD stärkt damit nicht nur individuelle Bildungsbiografien, sondern auch die Resilienz unserer Gesellschaft insgesamt.

Gebraucht werden nicht weniger, sondern mehr internationale Freiwillige

Über 30.000 junge Deutsche haben seit 2011 einen vom BMBFSFJ geförderten IJFD absolviert. Doch waren es anfänglich nahezu 3.000 Freiwillige pro Jahr, werden gegenwärtig nur noch etwas über 2.000 Freiwillige jährlich entsandt. Auch die Zahl der Träger, die einen IJFD anbieten, ist rückläufig. Im Vergleich zu den Anfangsjahren des IJFD beteiligen sich aktuell 28 % weniger Träger aktiv an dem Programm.

Woran liegt das? Vor allen Dingen an erheblichen Kostensteigerungen und dem Versäumnis, diesen durch erhöhte Fördersätze zu begegnen. Auch die öffentliche Bekanntheit des IJFD ist nach wie vor ausbaufähig. Trotz der Erfolge des Programms wurden die Fördersätze in den 15 Jahren seines Bestehens nie angepasst. Und das, obwohl die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Freiwilligenmonat in diesem Zeitraum um über 50 % gestiegen sind. Schon 2011 haben die bis heute gültigen Fördersätze von max. 350 € pro Freiwilligenmonat nur knapp ein Drittel der mit einem internationalen Freiwilligendienst verbundenen tatsächlichen Kosten abgedeckt – mittlerweile finanzieren sie nur noch weniger als ein Viertel der Gesamtkosten. Es liegt auf der Hand: Eine Ausweitung von Freiwilligenplätzen lässt sich – ebenso wie bei den Inlandsdiensten FSJ/FÖJ/BFD – nur über eine Anhebung der Fördersätze erreichen.

Internationale Freiwilligendienste sind eine wertvolle Zukunftsinvestition – darum fordern wir:

- Stärkung, Besserstellung und Ausweitung von Inlands- und Auslands-Freiwilligendiensten – wie im Koalitionsvertrag der gegenwärtigen Bundesregierung in Aussicht gestellt!
- Attraktivität steigern und Zugangshürden abbauen! Das beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Fördersätze im IJFD auf 700 Euro pro Dienstmonat (sowie bei FSJ/FÖJ/BFD auf 400 Euro). Denn (internationale) Freiwilligendienste sollten allen Interessierten offenstehen – unabhängig vom eigenen Geldbeutel oder dem der Eltern.
- Umsetzung der Vision 2030 für eine Kultur selbstverständlicher Freiwilligkeit (Rechtsanspruch / Freiwilligengeld / Einladung + Beratung für alle) – auch mittels breiterer Bekanntmachung von internationalen Freiwilligendiensten sowie systematischen Erhebungen zu ihren Langzeiteffekten!
- Finanziell und rechtlich angemessene Gleichstellung von (internationalen) Freiwilligendiensten gegenüber Wehr- und Zivildienst, im Falle von deren Wiedereinführung!

Bundesforum Freiwilliges Internationales Jahr (Bundesforum FIJ) im Juni 2026

Ansprechpersonen: Michelle Wrecz (wrecz@internationaleddienste.de) + Jan-Thilo Klimisch (klimisch@friedensdienst.de)